

JUST - MOBIL

Jugendschutzteams als Regionalprävention

Ein gemeinsames Projekt des Landkreises Karlsruhe, des Polizeipräsidiums Karlsruhe und der Rettungsdienste im Landkreis Karlsruhe zur Frühintervention, zur Suchtvorbeugung und dem Jugendschutz.

Hintergrund

Jugendliche treffen sich in ihrer Freizeit an sog. informellen Treffpunkten. Dazu gehört in der Regel auch der Konsum von hartem Alkoholika. In diesem Zusammenhang berichten die Ordnungsämter der Kreiskommunen zunehmend von Vandalismus und Belästigungen an Haltestellen, auf Schulhöfen und anderen öffentlichen Plätzen. Auf Hinweis der örtlichen Akteure können auch einzelne Gasthäuser aufgesucht werden. Nicht selten müssen die informellen Treffpunkte auch vom Rettungsdienst oder der Polizei angefahren werden.

Ziel

Ziel ist es in angemessener Weise junge Menschen an den informellen Treffpunkten aufzusuchen und anzusprechen, diese auf ihr problematisches Konsumverhalten anzusprechen und ihnen ggf. die entsprechende Hilfe zukommen zu lassen.

Voraussetzungen

JUST-MOBIL wird regional an einzelnen Abenden ohne oder mit bestimmtem Anlass organisiert. Mehrere Kommunen werden nach und nach an diesem Abend von den Jugendschutzteams aufgesucht. In einer zentral gelegenen Kommune wird eine Zentrale eingerichtet in der ein Hintergrundteam bereit steht und von wo aus der Einsatz koordiniert wird.

Zuvor wird mit den zuständigen Kommunen und ihren Fachkräften der Einsatz besprochen, informelle Treffpunkte und Problembereiche in Erfahrung gebracht. Wünschenswert ist die Beteiligung der Ortpolizei.

Die Kommunikation ist ein sicherheitsrelevanter Bestandteil der erfolgreichen Arbeit der JUST. Hierzu sollte ein Funknetz mit entsprechender Reichweite zur Verfügung stehen, um die gegenseitige gleichwertige Information aller Kräfte untereinander zu garantieren.

Damit die Teams entsprechend ihrem Auftrag mobil sind, sollte für jedes Team ein Kraftfahrzeug zur Verfügung stehen. Hierum bemühen sich Polizei und Landratsamt gleichermaßen.

Teams

Die Teams bestehen wie gewohnt aus einem Mitarbeiter der Polizei bzw. der Ortpolizeibehörde, einem Rettungssanitäter und zwei sog. sozialen Mitarbeitern.

Arbeitsprinzipien

Das Grundprinzip der Arbeitsweise besteht aus der akzeptierenden Ansprache auf Augenhöhe. Aufgrund der empathischen Grundhaltung werden die Jugendlichen den Handlungsempfehlungen der Teams meist folgen – dies zeigt die Erfahrung. Anders als bei Veranstaltungsbezogenen Anlässen ist bei den Jugendlichen, die sich in ihrer Peer Group an ihrem Treffpunkt befinden mit stärkerem Widerstand zu rechnen. Deshalb steht die verbale Ansprache und Diskussionsbereitschaft deeskalierend im Vordergrund. Erkennbar betrunkene Jugendliche werden von den Teams dem Hintergrundteam zugeführt und dort den Eltern übergeben. Das Jugendamt wird den Eltern im Nachhinein weitere Hilfen anbieten.

Die Teams sind durch ihre Kleidung (T-Shirt, Regenjacke) und entsprechende Kennzeichnung als solche zu erkennen.

Hintergrundteams

Erkennbar betrunkene Jugendliche werden dem Hintergrundteam überstellt. Diese Mitarbeiter aus dem Jugendamt oder der Suchtberatung geben Entscheidungshilfe in speziellen Sachfragen und wirken bei weitergehenden Maßnahmen mit.

Der Einsatz wird geführt von Polizei, Rettungsdienst und einer sozialpädagogischen Fachkraft.